

thalers Giebelfelder der Walthalla; Wurzbachs M. Schongauer; M. Schöns Meisterwerke; Führichs Vater Unser. — Die J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung bot außer ihren, den Museumsbesuchern bekannten wichtigen bibliographischen Werken, eine Auswahl aus der eigenartigen ägyptologischen Verlagspezialität, verschiedene interessante Druckwerke mit hieroglyphischen, demotischen, syrischen und Keilschriften gedruckt. Besonderes Interesse gewährte das 1420 Seiten fl. Fol. umfassende Dictionnaire géographique de l'ancienne Egypte nach der Handschrift des Brugsch-Pascha autographiert. Das Werk, welches in der, selbstverständlich nur kleinen, Auflage 450 M kostet, würde im typographischen Satz ganz andere Kosten verursacht haben; aber nicht alle Autoren schreiben wie der Pascha unter ihnen. — Noch andere Verleger bedachten reichlich das Museum, als: Hermann Böhlau (u. a. mit der großen kritischen Gesamtausgabe von Luthers Werken); G. J. Bösch (Interessantes aus der Glanzzeit des Gründers); R. Oldenbourg (Rapel, die Vereinigten Staaten, Baumeisters Denkmäler des klassischen Altertums, verschiedene Werke aus der Sammlung der Geschichten der Wissenschaften der kgl. Akademie etc.); Bauer & Raspe (v. Eges u. Jacob Falkes Kunst und Leben der Vorzeit, Ghillany's Martin Behaim, Sillers Musterbuch, und eine Sammlung kolor. Kupferstiche u. s. w.); die Math. Riegerische Buchhandlung; die Jägerische Buchhandlung (Frankfurtiana); die Jügelische Buchhandlung (hauptsächlich Illustrationswerke über Frankfurt und den Rhein); W. Rommel (heraldische Werke); E. C. Meinhold & Söhne (typogr. interessante Werke); J. B. Meylersche Verlagsbuchhandlung; G. Schönfelds Verlagsbuchhandlung (bibliogr. Werke).

Über einige andere umfangreiche für das Museum bestimmte, jedoch noch nicht eingetroffene Gaben konnten wir heute noch nichts Näheres berichten.

Von einzelnen Prachtwerken mögen erwähnt sein: Gropius' & Schmiedens das Neue Gewandhaus in Leipzig (Ernst & Korn); L. v. Sybels Weltgeschichte der Kunst (Elwert'sche Verlagsbuchhandlung); Album des Königs Ludwig I. 172 Tafeln gr. Fol. (Piloty & Vöhle); Biglheins Panorama von Jerusalem (Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart); Aus A. Hendschels Skizzenbuch (M. Hendschel's Verlag); E. v. Lütichs Deutsche Minnesänger, Jul. Maraks Waldeinsamkeit (P. Kaefer's Verlag); H. Dietrichs und A. Parisius' Bilder aus der Altmark (F. J. Richter); Richard Wagners Heldengestalten (F. Freund); Thomas v. Kempen, Prachtausgabe (L. Schwann); Die Bibel mit 100 Chromolith. (Gustav W. Seitz); E. v. Lühows Geschichte der Academie der bildenden Künste in Wien, Br. Buchers Die Glasammlung des K. K. Museums, Jac. v. Falkes Die Kunst im Hause (E. Gerold Sohn); Dürer-Album (Jac. Reiser); E. Strepfels Volkstypen (J. Zenker); Der Schatz der Reichen Capelle (F. K. Zettler); H. Jügers Der Messias. gr. Fol. (Carl Mayer in Nürnberg); Fr. Bodenstedts Sakuntala (Ad. Tise); Kaleidoscop (Fr. Ad. Ackermann); Lepautres Ornamentale Entwürfe (Paul Bette); Missale eccl. Monast. (Coppentrath); R. Andrees Handatlas, Prachtausgabe, G. Droysens Histor. Atlas, D. Jägers Weltgeschichte (Welhagen & Klasing); Talhoffers Fechtbuch in prächtiger photographischer Reproduktion (F. G. Calve); Bernardin de St. Pierres Paul und Virginie, Ranolds Landschaften, Storms Immensee, vorzügliche heliographisch-typographische Leistungen (C. F. Amelangs Verlag).

Durch ihr Äußeres interessante Musikwerke gehören zu den Seltenheiten; indes erhielten wir einige solcher: von Breitkopf & Härtel eine Alters-Stufenfolge von Ausgaben von Mozarts Requiem, und L. v. Köchels Thematisches Verzeichniß von Mozarts Tonwerken; von F. E. C. Leuckart die musterhaft ausgestattete Beispielsammlung zu A. W. Ambros' Musikgeschichte; von J. Rieter-Biedermann die herrliche Prachtausgabe von Fidelio und Theod. Kirchners Gedenkblätter. Wir bitten die Herren Musikalienverleger dringlichst das Museum mit ihren

in technischer oder künstlerischer Weise ungewöhnlich ausgestatteten Verlagsartikeln, die leicht unserer Aufmerksamkeit entgehen könnten, zu gedenken.

Auch die Herren Antiquare haben das Museum nicht vergessen und sie durften das auch billigerweise nicht; denn das Sammeln Klemms hat ihnen direkt und indirekt gute Früchte getragen. Wir nennen Alb. Cohn in Berlin; Fid. Butsch in Augsburg; R. Th. Böcker, J. St. Goar, und vor allen Jos. Baer & Co. in Frankfurt a/M.

Mit Freude haben wir zu erwähnen, daß die Beteiligung der Kollegen im Auslande in fortwährendem Steigen begriffen ist. Wir erhielten Zusendungen aus Holland, England, Frankreich, Dänemark, Norwegen, Schweden und Amerika; es handelte sich dabei zunächst um wichtige Werke in außereuropäischen Sprachen. Ebenfalls stiegen die Zusendungen von den öffentlichen Instituten und von Privaten in Deutschland.

Sehr willkommen war der Zuwachs zu den Vorbildersammlungen des Centralvereins hauptsächlich durch Schenkungen der Herren Obernetter, Piloty & Vöhle, Paul Bette, H. G. Gutekunst, Bernh. Dondorf, Silbers' Berl. (Bleyl), H. Keller, E. Wasmuth, Th. Fischer, Prof. A. Geißler u. a. Auch Ankäufe zur Vervollständigung der Vorbildersammlung für Buchbinder wurden gemacht, welche in der Kantatemesse ausgestellt sein und ein Bild davon geben werden, wie die vielen bereits angefangenen Blattsammlungen eingerichtet sind.

Eine höchst interessante, bereits montierte Plakatsammlung wird es wegen Raumangels nicht möglich sein während der Kantatemesse auszustellen. Dieselbe besteht aus Beiträgen einer beträchtlichen Zahl chromolithographischer Anstalten des In- und Auslandes, welche das Museum den unermüden Bestrebungen der Herren Wezel & Naumann in Leipzig, welche auch die sorgfältige Montierung der Sammlung auf ihre Kosten übernahmen, zu verdanken hat.

Einen lange gehegten Desideratum hat Herr Herm. Schulze, Buchdruckereibesitzer in Gishorn, in bester Weise durch Übersendung einer hölzernen Presse abgeholfen, welche allen Anforderungen an Unschönheit und Unbeholfenheit, die selbst der verwöhnteste Altertümler aufstellen könnte, vortrefflich entspricht. Daß auf einem solchen Apparat Bände von der Schönheit, wie sie sich in der Klemmschen Sammlung befinden, haben fertig gestellt werden können, wird jeder gewöhnliche Mensch sicherlich bestreiten, so lange man es ihm nicht ad oculos demonstrieren kann. Möge Herrn Schulzes Beispiel durch Zusendung von Utensilien ältester Konstruktion, wo solche noch vorhanden sein sollten, Nachahmung finden. Das Museum würde, wie Moureddin in dem Märchen vom Aladdin neue Lampen gegen alte, verrostete lachend umtauscht, gewiß gern neue Rahmen, Winkelhaken, Segelkasten, Schriften u. s. w. gegen recht alte, welche geeignet wären, um daraus ein kleines, uraltes »Feuerzeug« im Original zu konstruieren, eintauschen.

Schließlich haben wir noch zu konstatieren, daß auch Buchbindereien in und außerhalb Leipzigs sich in fulantester Weise der Aufgabe unterzogen haben, einigen derjenigen Museums-gaben, welche ohne Sonntagskleid aus dem elterlichen Hause in die Fremde gesandt wurden, solches zu liefern. Aber es giebt trotzdem noch viele, die des Sonntagskleides bedürftig sind, und wer etwa Lust verspürt, sich solcher Aschenbrödel anzunehmen, hat keinen Korb zu befürchten; er möge nur entscheiden, ob er lieber einfachere halbfranzösische, oder feine kalblederne Hüllen mit goldenem Aufputz liefern möchte, damit aus der Schönheitsgalerie des Museums eine passende Wahl für ihn getroffen werden kann. Es ist selbstverständlich, daß, wie die Büchergaben, so auch die gestifteten Einbände ein äußeres Zeichen ihres Ursprungs tragen werden.

C. B. L.